

18. Jahrhunderts)¹²⁾ mit der Ueberschrift: „Aweid(en) von Speichersdorff“: Im weissen Felde ein halbrechts gewendeter rother Ochsenkopf ohne Hals mit grüner Zunge — erklärt durch die Unterschrift: „Die Zunge grün (oder ein grün Blatt ist es“) —; auf ungekröntem Helme 3 fächerförmig gestellte längliche grüne Blätter — erklärt durch die Beischrift: „also 3 Blätter“ —; Helmdecken roth und weiß.

Hier stehen also zwei verschiedene Auffassungen gegenüber; die beiden ersten Wappenbücher erweisen sich jedoch sonst so verlässlich, daß ihnen der Vorzug zustehn dürfte vor dem letzten, das an vielen Stellen den Eindruck kritikloser Compilation macht, und gerade, weil die Farben der letzten Darstellung mehr der Natur entsprechen, möchte man annehmen, daß sie nach Gutdünken gewählt worden. Jedenfalls sind als Hauptwappenfarben übereinstimmend Roth und Weiß (gleich Silber) angegeben.

Aeltere Siegel fehlen gänzlich; doch wird diese Lücke einigermaßen ausgefüllt durch das Siegel des Nicolaus Gierkin von 1617 (zur Linie auf Schwanhofen gehörig), welches einen vorwärts gekehrten Büffelkopf ohne Hals weist und auf dem Helme mit Bund die 3 Blätter, deren Spitzen sich etwas auswärts biegen.¹³⁾

Auf allen bekannten v. Aweydenschen Siegeln erscheint nun ohne Ausnahme ein rechtsgewendeter Ochsenkopf mit Hals. Verschiedenheiten zeigen sich nur in dem Blatt (oder Zunge) am Maule desselben und im Helmschmuck.

Das älteste, dasjenige des Franz Albrecht v. A. (XXV.) von 1701, benutzt von seinem Sohne Melchior Gottfried v. A. (XXXVII.) noch 1753, zeigt das mehrerwähnte Blatt so groß,

12) Früher auf der Generallandschafts-Bibliothek, gegenwärtig auf dem Staats-Archiv zu Königsberg. Nach der angeführten Ueberschrift möchte man dieser Zeichnung einen älteren Ursprung — vor Veräusserung von Speichersdorf — zuschreiben.

13) Vgl. Abbildung des v. Goerkienschen Wappens.